Und buhlte um des Wirtes Maid.
Zur Kammer schlichen alle beid',
Fanden offen des Mönches Sack,
Darin ein kleines Lädlein stak,
Da, in Seiden gewickelt ein,
Lag ein grün Sittichfederlein.
Das nahmen sie mit kurzem Rat
Und legten Kohlen an die Statt,
Den Mönch mit diesem Streich zu plagen,
Was er zur None-Zeit würd sagen,
Wenn er's dem Volk wollt' zeigen spät,
Statt Federn Kohlen finden thät'.
Als man die None läutet' drauf,
Da macht' sich Bruder Zweifel auf,
Sein Heiltum unbeschaut empfing,
Darmit hin zur Domkirche ging.
Da war versammelt Weib und Mann,
Das Heiltum hehr zu schauen an.
Der Bruder auf die Kanzel trat,
Die Predigt angefangen hat
Von seinem würdigen Heiltum.
Erzählte Summa Summarum,
Wie Gabriel in Nazareth
Die Feder einst verloren hätt',
Da er den Engelgruss gebracht.
„Nun schaut das Heiltum mit Andacht!
Steckt an die Kerzen! nieder kniet!
Beichtet mit offenem Gemüt!"
Nach dem sein Lädlein er vorzog

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000301